



# Übergänge

---

Konzept der DSBU 2015/16

## **Gliederung**

<b>1. Einleitung .....</b>	<b>3</b>
<b>2. Ablaufplan eines Schuljahres .....</b>	<b>4</b>
<b>3. Leitfaden für den Elternabend der zukünftigen Erstklässler .....</b>	<b>5</b>
<b>3.1 Schulalltag .....</b>	<b>5</b>
<b>3.2 Material .....</b>	<b>5</b>
<b>3.3 Fit für die Schule? .....</b>	<b>5</b>
<b>4. Leitfaden für den Elternabend der zukünftigen Fünftklässler .....</b>	<b>8</b>
<b>4.1 Vorstellung der neuen Klassenleitung Kl.5.....</b>	<b>8</b>
<b>5. Anhang .....</b>	<b>9</b>
<b>5.1 Gemeinsames Positionspapier .....</b>	<b>10</b>
<b>5.2 Kooperationsvereinbarung .....</b>	<b>12</b>

## 1. Einleitung

Übergänge im Schulsystem stellen alle Beteiligten vor besondere Herausforderungen. Wie wir damit an der DSBU umgehen möchten, soll in diesem Konzept beschrieben werden. Die besondere Situation als deutsche Schule im Ausland, bei der sich alle abgebenden und aufnehmenden Institutionen in einer Einrichtung befinden, muss hierbei besonders berücksichtigt werden.

Ziel des Konzepts wird es sein, den Übergang vom Kindergarten in die Grundschule für die Kinder möglichst gleitend zu gestalten. Hierfür wurde Ende des Schuljahres 2014/15 eine Kooperationsvereinbarung zwischen der Grundschule und dem Kindergarten geschlossen. Ein gemeinsames Positionspapier der Grundschulleitung und der Kindergartenleitung vom Beginn des Schuljahres 2015/16 verdeutlicht zusätzlich, warum für unseren Kindergarten die aktuelle Form der Vorschule die Kinder aus pädagogischer Sicht bestmöglich auf die Schule vorbereitet.

Im Gegensatz dazu soll den Kindern der Schritt von der Grundschule ins Gymnasium stärker verdeutlicht werden. Aufgrund der Größe unserer Schule unterrichten Lehrkräfte in beiden Abteilungen der Schule und auch andere äußere Bedingungen ändern sich kaum beim Übertritt ins Gymnasium. Den Kindern und Eltern der vierten Klasse soll deswegen der Übergang deutlicher bewusst gemacht werden.

Kernstück des Konzepts ist ein Ablaufplan für das Schuljahr, der alle Vorhaben und die jeweils beteiligten Mitarbeiter aus den unterschiedlichen Institutionen auflistet. Außerdem gehören zu diesem Konzept Leitfäden für die Elternabende für die Schulanfänger bzw. für den Übergang ins Gymnasium.

2. Ablaufplan eines Schuljahres

<b>Zeitpunkt</b>	<b>Vorhaben</b>	<b>Zuständigkeit</b>
September	<b>Elternabend</b> von KiGa und Vorschule - Ziele - Inhalte - Ablauf des Vorschulprogramms	KiGa-Leitung und Schulleitung
	erster <b>gemeinsamer Ausflug</b> von Vorschule und neuer 1. Klasse	Vorschule, KL 1
Oktober	regelmäßige Projekte und Ausflüge für die Vorschulkinder	Start <b>Vorschulprogramm</b>
vor den Herbstferien		<b>Evaluierung</b> des Übergangs mit Kl.5 und Kl.1
November		<b>Hospitation</b> KL 4 bei Kl. 5
Ende April/ Anfang Mai		<b>Einschulungstest</b> durch GS
		<b>Vorschulkonferenz</b> zum Austausch über Ressourcen und Förderbedarf
Mai		nach Möglichkeit <b>Bekanntgabe</b> der neuen KL 1, 4 und 5
		<b>Schulbesuch</b> der Vorschulkinder
		<b>Infoelternabend</b> Kl.4 mit beiden KL; Infoelternabend Vorschule mit neuer KL 1
Mai/ Juni		<b>Hospitation</b> neue KL 5 bei Klasse 4
		<b>Vorschulübernachtung</b> Abschieds- und Willkommenszeremonie
letzter Schultag	<b>Abschlussfeier</b> Kl.4	

### 3. Leitfaden für den Elternabend der zukünftigen Erstklässler

#### 3.1 Schulalltag

Ablauf Schultag:

- Schulbeginn um 08.10
  - Frühstückspause 25 Min.
  - Mittagspause 45 Min.
  - Unterrichtsschluss um 15.00 Uhr
  - Jause in der Mensa
  - Beginn Afterschool-Programm 15.15
- 
- hauptsächlich Klassenlehrerin, aber auch andere Lehrkräfte
  - Sport im Sommer draußen, im Winter Schwimmen
  - Keine Noten bis 2. Klasse 2. Halbjahr

#### 3.2 Material

- genaue Liste vor Beginn des Schuljahres von neuer Lehrkraft
- Basismaterial: Mäppchen mit Buntstiften und Bleistiften, Malkasten, Wachsmalkreiden, Hausschuhe
- Hefte, Mappen, Blöcke besorgt die Schule!
- Kurze Vorstellung der Lehrwerke (Fibel + Mathematik-Lehrwerk)

#### 3.3 Fit für die Schule?

Voraussetzungen:

- Emotionale Stabilität
  - Problemloses Ablösen von Bezugspersonen
  - Allgemeines Selbstvertrauen: wenn Sie ihrem Kind etwas zutrauen, wird es sich selbst auch etwas zutrauen

- Frustrationstoleranz: ermutigen Sie Ihr Kind, auch bei Misserfolgen nicht gleich aufzugeben
- Aufschieben von Bedürfnissen: essen, trinken, reden, warten können, bis man aufgerufen wird
  
- Motivationale Voraussetzungen
  - Kind sollte sich schon ca. 10 Minuten konzentriert mit einer Sache alleine beschäftigen können
  - Ein grundsätzliches Interesse, Neugier auf Neues sollen vom Kind ausgehen => nicht zur Vorarbeit zwingen
  - Ausdauer (etwas Angefangenes zu Ende bringen), Anstrengungsbereitschaft, Konzentration, zielstrebiges Vorgehen
  - Erfolge vom Kind erwarten, loben, verstärken (aber nicht, was es schon lange kann, sondern neu Erlerntes), trösten
  
- Soziale Kompetenz
  - Offenes Zugehen auf andere Menschen  
Unterstützen Sie Ihr Kind: Lassen Sie es Freunde einladen, helfen Sie dabei, wenn es alleine nicht den Mut dazu hat
  - Beobachten Sie Ihr Kind. Sprechen Sie mit ihm über Situationen, in denen es sich aggressiv oder zurückhaltend verhalten hat.
  - In die Gruppe einordnen können
  - Einhalten von Gesprächsregeln  
Anderen zuhören, ausreden lassen. Klappt das in der Familie?
  - Einhalten allgemeiner Verhaltensregeln:  
Guten Tag, auf Wiedersehen, bitte, danke, Entschuldigung, unaufgefordertes Helfen
  - Kleine Konflikte selbstständig lösen lassen
  
- Entwicklung differenzierter Sprachwahrnehmungsleistungen

- Damit Ihr Kind deutlich sprechen kann, müssen Sie deutlich sprechen.
  - Verbessern Sie Ihr Kind, wenn es einzelne Buchstaben oder Wörter nicht richtig ausspricht.
  - Weisen Sie auf Wörter und Buchstaben hin, wo immer Sie können: Straßen, Verkehrsschilder, Zeitungen, Werbeposter
  - Anfangslaute der Wörter hören
- Um den Wortschatz Ihres Kindes zu erweitern
- Lesen Sie Ihren Vorschulkinder weiter vor: Märchen, Abenteuer-  
geschichten, Sachgeschichten usw.
  - Was Dinge bedeuten und wie sie heißen und funktionieren,  
lernen Kinder am besten durch ein reichhaltiges Sprachange-  
bot ihrer Eltern: erzählen Sie bei den Mahlzeiten von sich,  
schildern Sie, was sie tagsüber unternommen haben, was Sie  
gelesen, wen Sie getroffen haben. Geben Sie Ihren Kindern  
viele Gelegenheiten, ebenfalls von sich und ihren Erlebnissen  
zu erzählen. (in D, aber auch in der Muttersprache)

**Wichtiger als viele Arbeitsblätter oder ein bestimmtes Vorschulheft durch-  
arbeiten, sind für uns in der Schule außerdem folgende Dinge:**

- Pünktlich im Kindergarten sein
- Mit der Unterrichtssprache Deutsch zurecht kommen
- Etwas ausschneiden und aufkleben können
- In kleinen Bereichen Ordnung halten
- Den eigenen Namen schreiben
- Die richtige Stifthaltung beachten
- Sich alleine an- und ausziehen inkl. Schuhe (Schleife binden)

4. Leitfaden für den Elternabend der zukünftigen Fünftklässler

4.1 Vorstellung der neuen Klassenleitung Kl.5

- Nach Möglichkeit sollte sich die neue Klassenleitung der zukünftigen 5. Klasse vorstellen
- Eltern informieren über Anforderungen in der 5. Klasse
- Kurzer Einblick in die neuen Lehrwerke

4.2 Informationen zu Übergangsempfehlung in Kl.5/6

- **Jahrgangsstufe 5 = Orientierungsstufe**
  - o besonders enger Kontakt mit den Eltern
  - o rechtzeitige Information bzw. Beratung über Entwicklung, Leistungsstand und Schullaufbahn
- Schullaufbahneempfehlung Ende Kl.5
  - o Stimmen Empfehlung der Klassenkonferenz und Schullaufbahnwunsch der Eltern nicht überein, gilt zunächst die Entscheidung der Eltern.
  - o Bei einem für die Hauptschule empfohlenen Schüler kommt nur der Status als Realschüler in Frage.
- Entscheidung über **endgültige Einstufung** trifft die Klassenkonferenz aufgrund der Bewährung zum **Halbjahreszeugnis Kl.6.**



5. Anhang

- Gemeinsames Positionspapier der Grundschulleitung und der Kindergartenleitung zum Thema Vorschule / Vorschulgruppe / Vorschulklasse
- Kooperationsvereinbarung von Vorschule und Grundschule

## 5.1 Gemeinsames Positionspapier

### **Gemeinsames Positionspapier der Grundschulleitung und der Kindergartenleitung zum Thema**

#### ***Vorschule / Vorschulgruppe / Vorschulklasse***

Die Grundschulleitung und die Kindergartenleitung der DSBU vertreten eine gemeinsame Meinung zum Thema *Vorschule / Vorschulgruppe / Vorschulklasse*. Das aktuelle Vorschulkonzept hat sich bewährt und soll weitergeführt werden. Jedes Jahr wird es den aktuellen Bedingungen angepasst und stetig verbessert. Im laufenden Schuljahr (2015/16) wurde die wöchentliche Vorschulstunde durch eine Lehrkraft der Grundschule von 45 Minuten auf 90 Minuten erhöht, in den Projektwochen werden die Kinder von nun an von zwei pädagogischen Fachkräften betreut. Somit ist eine intensivere Betreuung der Kinder möglich. Zusätzlich wurde ein Screening zur phonologischen Bewusstheit für alle Vorschüler im November eingeführt, um speziellen Förderbedarf frühzeitig erkennen zu können.

Andere Konzepte, in denen die Vorschüler eine eigene Gruppe oder eine Vorschulklasse besuchen, widersprechen dem Grundsatz der altersheterogenen Gruppen im Kindergarten. Die Altersmischung ist jedoch für die Arbeit im Kindergarten grundlegend, da sie die Kooperation zwischen den Kindern fördert. In einer altersgemischten Gruppe können sich auch Kinder wohlfühlen, die nicht dem altersgemäßen Entwicklungsstand entsprechen. Sind diese Kinder nur mit Kindern ihres eigenen Alters zusammen, entstehen schnell Konkurrenzsituationen und Unterschiede oder Verzögerungen in der Entwicklung fallen negativ auf. Sind sie in einer Gruppe mit jüngeren Kindern, wird es Situationen geben in denen sich auch diese Kinder als kompetent erleben. Bei einer Umstellung müsste zudem der Übergang in die Vorschulgruppe bzw. -klasse vorbereitet werden und die Kinder würden in einer Einrichtung, in der die Fluktuation des Personals ohnehin relativ hoch ist, einen weiteren Betreuungswechsel erleben.

Das aktuelle Konzept sagt beiden Einrichtungen zu, da es aus mehreren Perspektiven einen gleitenden Übergang vom Kindergarten in die Grundschule schafft.

- Altersheterogenität → Altershomogenität
- Zwei oder mehr pädagogische Fachkräfte in der Gruppe → eine Lehrkraft in der Vorschulstunde
- Lernen im Gruppenalltag und in Angeboten → zielgerichtete Vorbereitung auf bestimmte Fertigkeiten und Fähigkeiten
- frei gestalteter Alltag → vorgegebener Alltag

## 5.2 Kooperationsvereinbarung

*Kooperationsvereinbarung zum Vorschulprogramm zwischen dem Kindergarten und der Grundschule der DSBU Fassung vom 24. Juli 2015*

### 1. Über das Vorschulprogramm der DSBU

Der Kindergarten der DSBU arbeitet in altersheterogenen Gruppen mit Kindern im Alter von drei bis sechs Jahren. Die Grundschule der DSBU arbeitet in altershomogenen Klassen. Um den Kindern einen sanften Wechsel und einen gleitenden Übergang vom Kindergarten in die Grundschule zu ermöglichen, findet im letzten Kindergartenjahr das Vorschulprogramm statt. Das Fachpersonal des Kindergartens arbeitet mit den Lehrkräften der Grundschule zusammen, um dieses Programm durchzuführen. Das Vorschulprogramm ist als Ergänzung des Kindergartenprogramms zu verstehen. Für das Vorschulprogramm existieren in Deutschland keine gesetzlichen Vorgaben, es orientiert sich aber an Vorschulprogrammen, wie sie in manchen deutschen Kindergärten durchgeführt werden.

### 2. Zielsetzung

- Der gleitende Übergang vom Kindergarten in die Grundschule ist das Hauptziel der Vorschule. Die Kinder sollen sich Schritt für Schritt an die Unterrichtsform und an das Schulgebäude gewöhnen.
- Das Vorschulprogramm zielt auf eine ganzheitliche und bewusste Schulvorbereitung ab, durch die mit den Kindern systematisch auf den Schulanfang hingearbeitet wird. Die Schulvorbereitung bezieht sich in diesem Sinne nicht nur auf kognitive oder motorische Fertigkeiten, sondern schwerpunktmäßig auch auf emotionale Reife und soziale Kompetenzen.
- Im Zuge des Vorschulprogramms soll eventueller Förderbedarf bei den Kindern festgestellt werden. Damit allen Schulanfängern und Schulanfängerinnen ein erfolgreicher und positiver Start in der Schule gewährleistet

werden kann, wollen wir Kinder, bei denen wir Schwierigkeiten zum Schulbeginn befürchten, durch gezielte Förderung unterstützen.

### 3. Inhalte

Es folgt eine Auflistung konkreter Inhalte des Vorschulprogramms, die aber nicht vollständig sein kann, da die Inhalte in einem gewissen Maße nach Interessen- und Bedarfslage der Vorschulkinder ausgerichtet werden. Die aufgelisteten Themen stellen Schwerpunkte des Vorschulprogramms dar.

- Lese- und Schreibvorbereitung
  - Förderung der visuellen Wahrnehmung
  - Förderung der auditiven Wahrnehmung
  - Förderung der Schreibmotorik
  - Sprechförderung
- mathematisches Grundverständnis
  - Mengenerfassung
  - Kennenlernen der Ziffern
  - Auseinandersetzung und Erkennen von Formen
  - Bekanntmachen mit alltäglichen Messsystemen wie Kalender und Uhr
- Förderung der Konzentrationsfähigkeit
  - durch sinnvolles Abwechseln von ruhigen und bewegten Aktivitäten
  - durch bewusste Konzentrationsübungen und -spiele
- Förderung der emotionalen Stabilität
  - durch Vermittlung von Strategien zum Umgang mit Rückschlägen
  - durch Übungen zur Förderung der Frustrationstoleranz

- Förderung der sozialen Kompetenzen
  - durch Gruppenarbeiten oder -spiele
  - durch Vermittlung von Strategien zur gewaltfreien Konfliktlösung
- Förderung des kritischen Denkens
  - durch Vermittlung von konstruktiven Diskussionsstrukturen
  - durch gezielte Spiele und Übungen zum eigenständigen Denken und Hinterfragen
- Bekanntmachen mit der Schule
  - durch wöchentliche Schulstunden mit einer Lehrerin der Grundschule
  - durch gemeinsame Ausflüge oder Aktivitäten mit der Grundschule
  - durch Schulbesuche

#### 4. Teilnahmekriterien

Die Kriterien für die Teilnahme der Kinder beschränken sich auf das Alter und richten sich nach dem gesetzlichen Stichtag zur Schulpflicht in Baden-Württemberg. Kinder, die bis zum 30.09. des laufenden Jahres das fünfte Lebensjahr vollenden, nehmen am Vorschulprogramm des im September startenden Schuljahres teil. Sie gelten als „Muss“-Kinder, da sie bis zum 30.09. des folgenden Jahres das sechste Lebensjahr vollenden werden und damit in Baden-Württemberg schulpflichtig wären. Kinder, die bis zum 31.12. des laufenden Jahres das fünfte Lebensjahr vollenden, können nach Absprache zwischen den Fachkräften des Kindergartens und den Eltern ebenfalls am Vorschulprogramm teilnehmen. Kinder, die erst nach dem 31.12. des laufenden Jahres das fünfte Lebensjahr vollenden, nehmen grundsätzlich nicht am Vorschulprogramm des im September startenden Schuljahres teil, es sei denn, es wird ein besonderer Bedarf festgestellt (z.B. durch Unterforderung im normalen Kindergarten-Programm).

## 5. Zeitlicher Ablauf und Verantwortlichkeiten

- Ende September findet ein gemeinsamer Elternabend von Kindergarten und Vorschule statt, an dem die Eltern über Zielstellung, Inhalte und Ablauf des Vorschulprogramms informiert werden und die Möglichkeit erhalten, Fragen zu stellen.
- Ende September findet ein erster Vorschul-Ausflug statt gemeinsam mit der neuen 1. Klasse.
- Ab Oktober startet das reguläre Vorschulprogramm. Einmal wöchentlich hält eine Lehrkraft der Grundschule mit den Vorschulkindern eine Schulstunde ab.
- Von Oktober bis Juni finden neun Projektwochen, eine pro Monat, mit den Vorschulkindern statt, die von den Fachkräften des Kindergartens durchgeführt werden.
- Pro Monat findet außerdem jeweils ein Ausflug statt, der exklusiv für die Vorschulkinder von den Fachkräften des Kindergartens organisiert wird. Dieser Ausflug kann auch ein Schulbesuch sein.
- Je nach Möglichkeit können über das Schuljahr gemeinsame Projekte mit den Kindern der Grundschule organisiert werden.
- Ende April/Anfang Mai wird der Einschulungstest durch die Lehrkräfte der Grundschule durchgeführt, bei dem eventuell bestehender Förderbedarf bei den Kindern ermittelt werden soll.
- Nach dem Einschulungstest findet die Vorschulkonferenz statt, an der alle am Vorschulprogramm beteiligten Fachkräfte teilnehmen, um sich über Ressourcen und Förderbedarf aller Vorschulkinder auszutauschen.
- Nach der Vorschulkonferenz richtet die Grundschule einen Informationselternabend für die zukünftige erste Klasse aus.

- Im Mai wird ein Schulbesuch organisiert, bei dem alle Kinder einen Vormittag in der Schule miterleben können.
- Im Juni richtet der Kindergarten eine Vorschulübernachtung aus zum Abschluss des Vorschuljahres.
- Anschließend an die Vorschulübernachtung richten Kindergarten und Grundschule die zeremonielle Verabschiedung der Vorschulkinder aus, zu der die Eltern eingeladen werden.

### 6. Dokumentation

Die Lehrkraft der Grundschule und die Fachkräfte des Kindergartens, die Vorschulstunden oder Projektwochen durchführen, dokumentieren ihre Arbeit mit den Vorschulkindern in schriftlicher Form. Bei der Dokumentation werden die Inhalte der Stunden und Projektwochen beschrieben und für jedes Kind eine einschätzende Beschreibung über dessen Teilnahme festgehalten. Darauf folgt eine Einschätzung für jedes Kind zu dessen Ressourcen, die es genutzt hat, um die Aufgaben oder Aktivitäten zu bewältigen, und zu dessen eventuellem Förderbedarf. Die Dokumentation dient der Abstimmung zwischen den am Vorschulprogramm beteiligten Fachkräften und der Abstimmung zwischen der Vorschule und der regulären Arbeit in den Gruppen des Kindergartens.